„…Sein Spiel erinnerte an den legendären Emil Gilels – der Klang war rund, voll und kraftvoll, jedoch niemals scharf. In Schumanns Fantasie spielte Alexewicz mit völliger Sicherheit, Sensibilität und Disziplin und zeigte alle Merkmale eines Musikers von höchster Klasse: natürliche Musikalität, erzählerische Gestaltung, eine reiche Farbpalette und eine weite dynamische Spannweite…“  
— Victor Lazarov, *La Scena Musicale*

„…Er ist einer der vielversprechendsten Pianisten seiner Generation…“  
— Hansjörg Schellenberger

„…Piotr ist ein reifer Künstler mit einer originellen Vision, einer hervorragend entwickelten Klaviertechnik und großer Sensibilität…“  
— Nikolai Demidenko

„…Meiner Meinung nach ist er die bedeutendste pianistische Entdeckung der letzten Jahre. Er verfügt über eine bewundernswerte Technik, die allgemeine Bewunderung hervorruft, und seine Interpretationen, erfüllt von musikalischer Feinfühligkeit und farblicher Vielfalt, können ohne Weiteres mit den Darbietungen der größten Virtuosen dieses Instruments konkurrieren…“  
— Marek Pijarowski

Piotr Alexewicz gehört zu den bekanntesten polnischen Pianisten seiner Generation. Er ist Preisträger des 5. Preises, des Publikumspreises sowie mehrerer Sonderpreise beim XIX. Internationalen Fryderyk-Chopin-Klavierwettbewerb in Warschau.

Im Jahr 2025 gewann er den 2. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb Hilton Head in den USA, was seine Position auf der internationalen Pianistenszene weiter festigte. Im selben Jahr erreichte er das Halbfinale des XVII. Internationalen Van-Cliburn-Klavierwettbewerbs in Fort Worth.

Zuvor wurde er mit dem Zbigniew-Drzewiecki-Preis beim XVIII. Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschauausgezeichnet und war zweifacher Sieger des 48. und 50. Nationalen Chopin-Wettbewerbs, organisiert vom Nationalen Fryderyk-Chopin-Institut. Darüber hinaus errang er Höchstpreise bei Wettbewerben in Paris und Bukarest.

Im Jahr 2024 gewann er den Concerto-Wettbewerb der Piano Texas International Academy, wo er das Konzert d-Moll op. 15 von Johannes Brahms mit dem Fort Worth Symphony Orchestra unter der Leitung von Miguel Harth-Bedoya aufführte. Zudem war er einer der drei Gewinner des renommierten Schenk-Wettbewerbs in der Schweiz und erhielt – als erster in der Geschichte dieses Wettbewerbs – alle Sonderpreise, darunter den Publikumspreis und den Orchesterpreis.

Sein Debütalbum, das 2019 vom Nationalen Fryderyk-Chopin-Institut veröffentlicht wurde, umfasst Werke von Beethoven, Chopin, Liszt und Ravel. In Zusammenarbeit mit dem Institut nahm er mit der Sinfonia Varsovia unter der Leitung von Howard Shelley sämtliche Werke für Klavier und Orchester von Chopin, die keine Konzerte sind, auf. Außerdem realisierte er den kompletten Zyklus der 26 Präludien von Chopin sowie die Sonate b-Moll op. 35, deren Veröffentlichung für 2026 geplant ist. Im Jahr 2025 erschienen drei Alben, die alle solistischen Auftritte des Künstlers beim XVII. Van-Cliburn-Wettbewerb in Fort Worth enthalten.

Er trat bei zahlreichen renommierten internationalen Festivals auf, darunter „Chopin und sein Europa“ in Warschau, das Internationale Chopin-Festival in Duszniki-Zdrój, das Festival Chopin in Nohant, das Festival Chopin do Brasil, Piano Texas, das Arthur-Rubinstein-Festival in Łódź, das Chopin Festival in Connecticut, die Kawai Piano Series, das Musikfestival Danzig sowie in Żelazowa Wola.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn in bedeutende Konzertsäle weltweit, darunter die Berliner Philharmonie, die Salle Cortot in Paris, das Nationale Musikforum in Wrocław, die Nationalphilharmonie in Warschau, die Aula der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań, das Teatro Nacional in Brasília, die Sala São Paulo, die Van Cliburn Concert Hall, die Bass Performance Hall, das Ed Landreth Auditorium in Fort Worth, die Sapporo Concert Hall Kitara, die ACROS Fukuoka Concert Hall, die Symphony Hall in Osaka sowie das Musashino Bunka Kaikan in Tokio.

Er arbeitete mit zahlreichen bedeutenden Dirigenten zusammen, darunter Marek Pijarowski, Carlos Miguel Prieto, Andrzej Boreyko, Ariel Zuckermann, Benjamin Shwartz, Przemysław Neumann, Hansjörg Schellenberger, Marc Kissoczy, Daniel Stabrawa, Thomas Koncz, Rune Bergmann, Adam Banaszak, Nicolae Moldoveanu, Howard Shelley, Ruben Silva, Jakub Chrenowicz, Norton Morozowicz und Tatsuya Shimono.

Für seine künstlerischen Leistungen erhielt er 2021 das Stipendium der deutschen Hans-und-Eugenia-Jutting-Stiftung Stendal sowie die Auszeichnung „Junger Förderer Polens“, verliehen von der First Lady der Republik Polen, Agata Kornhauser-Duda. Im selben Jahr wurde er außerdem mit dem Kunstpreis der Stadt Wrocław geehrt.

Heute führt Piotr Alexewicz eine intensive internationale Konzerttätigkeit und tritt in Polen, der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Rumänien, Dänemark, Großbritannien, den USA, Brasilien, Japan und vielen weiteren Ländern auf. Seit 2024 lehrt er als Dozent der Klavierabteilung an der Karol-Lipiński-Musikakademie in Wrocław.

Sein Musikstudium begann er an derselben Akademie in der Klasse von Prof. Paweł Zawadzki und setzt es derzeit an der Zürcher Hochschule der Künste in Zürich bei Prof. Konstantin Scherbakov fort. Er wurde zudem von Nikolai Demidenko musikalisch geprägt.